

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst, dem Hauptmanne erster Classe Anton Stiglbauer, Commandanten der Sanitätsabtheilung Nr. 8, anlässlich der nach dem Ergebnisse der Superbitrierung erfolgenden Uebernahme in den Ruhestand in Majorscharakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, dass ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 18. Jänner 1901 (Nr. 15) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Wahlaufruf mit der Ueberschrift: «An die P. T. Wähler von Margarethen», Verlag von Leo Walecka, Druck der Ersten Wiener Vereins-Buchdruckerei.
- «St. Pöltener Volkszeitung» vom 13. Jänner 1901.
- Nr. 2 «Lounské Hlasy» vom 12. Jänner 1901.
- Nr. 2 «Neodvislé Listy» vom 12. Jänner 1901.
- Nr. 23 und 24 «Komar» vom 25. December 1900 und Jänner 1901.
- Nr. 2 «Bocian».

Am 18. Jänner wurde das IV. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

- 5 die Kundmachung der k. k. Finanzdirection für Krain, betreffend die Errichtung einer besonderen Abtheilung beim k. k. Hauptsteueramte in Laibach zur Einhebung der Steuern in der Landeshauptstadt Laibach.
- Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 21. Jänner 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Eine Unterredung mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Carp.

Aus einem Gespräche, welches eine Persönlichkeit mit dem in Wien weilenden rumänischen Ministerpräsidenten, Herrn P. Carp, zu führen Gelegenheit wurde, werden der «Pol. Corr.» nachstehende Mittheilungen zur Verfügung gestellt: Seine Excellenz stellte mit großer Bestimmtheit fest, dass sein Aufenthalt in Berlin und Wien weder

Feuilleton.

Die Einfälle der Türken in Krain.*

Von Oberstlieutenant Ritter von Amon.

II.

Die im ersten Artikel oft genannten Renner und Renner, welche durch die von ihnen verübten Grausamkeiten so unerhörtes Unglück über die Bewohner und das Land brachten, führten in der Türkei den Namen Kindschi, d. h. Streifer oder Renner, und sind die Schwärmer der berühmten Baschi-Bosuks. Sie waren in allen Steuern befreit, erhielten aber im Kriege einen Sold, sondern mußten selbst für ihren Unterhalt sorgen, waren daher auf Raub und Plünderung angewiesen. Beute machen war demnach das Lösungswort für sie im höchsten Grade verwegenen und gefährlichen Leben, die aber auch bei einer geordneten Kriegsführung oft selten dem Gegner lästig oder beschwerlich werden konnte. War ein Feldzug beschlossen, so sammelten sich diese Renner auf den Ruf des Sultans unter ihren eigenen Führern im Frühjahr auf den ihnen im Voraus bestimmten Heerplätzen, gewöhnlich auf den Ebenen um Adrianopel, wo sie sich einer Musterung unterziehen mußten. Wer nicht als kriegstüchtig befunden wurde, mußte ohneweiters nach Hause zurückgehen, denn die Mehrzahl bestand aus den zinspflichtigen Bauern der Lehngüter, welche durch diese Freibeuterei feindlichem Gebiete mehr zu gewinnen hofften, als unter dem Drucke der Spahis.

Sobald nun die Auswahl getroffen war, bildeten diese Rotten, sich selbst überlassen, den Vortrab des Heeres. Sie hatten in der Regel einen Vorsprung von

der Lösung irgendeiner politischen Aufgabe gegolten habe, noch überhaupt politischer Natur gewesen sei, sondern ausschließlich den Besuch bei einigen in Berlin weilenden Familienmitgliedern zum Zwecke gehabt habe. Der gnädige Empfang, der ihm durch die Souveräne Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zutheil geworden sei, könne an dieser Thatsache nichts ändern, sondern sei darauf zurückzuführen, dass er das Haupt des Ministeriums eines Souveräns sei, der die Freundschaft und Achtung beider Monarchen in hohem Grade genieße, und der Chef der Regierung eines Landes, das in engen freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn stehe, Beziehungen, deren hohen Wert für Rumänien er persönlich stets erkannt und vertreten habe und deren Pflege und Förderung er sich immer werde angelegen sein lassen. Auch der Umstand, dass er mit dem Grafen Bülow und dem Grafen Goluchowski Unterredungen hatte, stehe nur in scheinbarem Widerspruche mit seiner Behauptung; denn mit dem Grafen Bülow verbinde ihn eine zwanzigjährige, mit dem Grafen Goluchowski sogar eine dreißigjährige Freundschaft. Die europäische Politik bewege sich in festen, allgemein bekannten Geleisen, und es würde gewiss nicht leicht fallen, einen bestimmten Punkt ausfindig zu machen, der ihn gerade jetzt zu einer Reise nach Berlin und Wien veranlaßt haben könnte.

Mit Bulgarien habe es allerdings einige Weiterungen gegeben, allein auch diese seien nicht solcher Art, dass sie mit dieser Reise in Zusammenhang gebracht werden könnten. Die Bukarester Gerichtsverhandlung habe den stringenten Beweis erbracht, dass die intellektuelle Urheberchaft der Morde, die ihren Gegenstand bildeten, auf die leitenden Persönlichkeiten des macedonischen Comités in Sofia zurückzuführen sei. Die rumänische Regierung habe die Processacten an die bulgarische Regierung geleitet und warte nun in Ruhe ab, welche Konsequenzen die bulgarische Regierung aus den Processergebnissen ziehen würde. Er habe bisher keinen Grund, zu zweifeln, dass diese Konsequenzen für Rumänien zufriedenstellender Natur sein werden; sollte es wider Erwarten nicht der Fall sein,

zwei bis drei Tagen. Wehe dem Lande, das von ihnen heimgesucht wurde! Das waren die Scharen, welche das blühende Krain bis Kärnten und Steiermark in eine Wüste verwandelten, überall Schrecken und Entsetzen verbreiteten, Ungarn ein Jahrhundert lang brandschatzten, während der Belagerung Wiens im Jahre 1529 bis unter die Mauern von Linz streiften, alle Gegenden, die sie durchzogen, mit Feuer und Schwert verheerten und die Einwohner niedermetzelten oder zu Hunderttausenden mit sich fort in die Sklaverei schlepten. Widerstand war nur in befestigten oder mit Mauern umgebenen Orten möglich. In einen geordneten Kampf ließen sich diese Kindschi niemals ein; sie kamen und zerstoben wieder. Dem türkischen Heere, das ihnen folgte, wurden sie oft verhängnisvoll, weil sie weit und breit alles vor demselben vernichteten und niederbrannten. Auf dem Rückzuge hingegen drückten ihre Massen nicht selten mit unwiderstehlicher Gewalt auf die geordneten Scharen, die sie vor sich her trieben. Ihre Beutegeier war umso größer, als sie verpflichtet waren, von der gemachten Beute den Zehnt zu erlegen, und je höher dieser war, desto eher durften sie sich Hoffnung machen, einen Platz unter den belehnten Spahis zu erhalten, welches das höchste Ziel ihrer Wünsche war. Um dieses zu erreichen, war ihnen keine Anstrengung zu groß. Ihre Ausrüstung bestand in der Regel aus kurzen Schwertern, eisernen Streitkolben, Panzer, Schild und Lanzen, seltener aus Bogen und Pfeilen; Geschütze wurden ihnen nie anvertraut, daher sie auch gegen feste Plätze nichts ausrichten konnten. Das Feuergewehr bürgerte sich erst sehr spät bei ihnen ein, weil es sie im Kampfe behinderte und sie auch nicht damit umzugehen wußten, daher sie von ihren regulären Kameraden oft dafür zum Zielpunkte ihres Spottes gemacht wurden. Gewöhnlich trugen sie noch Fesseln für die Gefangenen bei sich; auch waren sie fast durchgehends gut beritten und rückten gewöhnlich

so wäre dies gewiss für die Beziehungen beider Nachbarländer sehr bedauerlich, weil es Rumänien nöthigen würde, die in Sofia fehlende Energie durch seinerseits zu ergreifende Schutzmaßregeln auszugleichen, wobei aber Bulgarien der stärker leidende Theil wäre, da Rumänen nur ausnahmsweise ihren Erwerb in Bulgarien suchen, das Umgekehrte aber ein sehr häufiger Fall sei. Zu mehr als einer bedauerlichen Trübung zwischen beiden Nachbarländern vermöchte aber auch diese Eventualität nicht zu führen. Eine Angelegenheit, welche Europa zu beschäftigen und andere europäische Staaten ins Mitleid zu ziehen vermöchte, werde aus der häuslichen Auseinandersetzung zwischen Rumänien und Bulgarien, selbst wenn diese zu einer Einstellung der diplomatischen Beziehungen führen sollte, was — wie er hoffe — nicht erforderlich werden dürfte, in keinem Falle erwachsen. Dass das provisorische Handelsübereinkommen mit Bulgarien gerade jetzt abließ, sei ein rein zufälliges zeitliches Zusammentreffen und stehe außer Zusammenhang mit der in Rede stehenden Angelegenheit, sondern sei darauf zurückzuführen, dass infolge der Auflösung des bulgarischen Sobranje das abgelaufene Uebereinkommen nicht rechtzeitig erneuert werden konnte; gewiss würde aber der Abschluss derartiger freundschaftlicher Uebereinkommen empfindlich erschwert werden, wenn man in Sofia hinter den berechtigten Erwartungen Rumäniens darin zurückbleiben sollte, dass die aus der Bukarester Gerichtsverhandlung sich ergebenden Folgerungen in Sofia nicht erkannt oder nicht gezogen würden.

Auch finanzielle Motive habe seine Reise nach Berlin und Wien nicht gehabt. Die Aufnahme einer Anleihe habe keinen Platz in seinem staatsfinanziellen Programme. Der Rückstände, die sich in der rumänischen Staatswirtschaft ergeben haben, hoffe er bestimmt durch Activierung rumänischer Staatsmittel Herr zu werden, und der Wiederkehr solcher Rückstände werde die Wiederherstellung eines endgültigen Gleichgewichtes im rumänischen Staatshaushalte durch vernünftige Einschränkung der Ausgaben und Hebung der Einnahmen ohne besondere Hindernisse oder Schwierigkeiten vorbeugen.

in der Stärke von 20.000 bis 25.000 Mann ins Feld. Schon Sultan Suleiman sah sich, da sie ihm oft zur Last fielen, genöthigt, ihre Zahl zu beschränken. Als später die Türkei zur Defensiv war verurtheilt war und die Raub- und Verheerungszüge in die christlichen Länder gänzlich aufhörten, wurden auch diese Horden auf den Aussterbeetat gesetzt und hörten allmählich auf zu existieren.

Im Sommer 1475 fielen die Renner abermals in Krain ein und wandten sich, nachdem sie die Gegenden, welche sie durchzogen, in eine Wüste verwandelt hatten, nach Kärnten und von hier nach Steiermark, überall Tod und Verderben um sich her verbreitend. Georg Schenk sammelte in aller Eile die Tapferen des Landes, denen sich auch jene von Krain anschlossen, im Ujthale bei Mann und griff die Türken an, von denen einige hundert getödtet wurden. Aber bald darauf verstärkte Ahmed Pascha mit zwölftausend Mann den den Christen nun um das Fünffache überlegenen Feind. Sechstausend Christen fielen im Treffen, das sich bei Mann entwickelte; einhundertvierundzwanzig Adelige wurden gefangengenommen, unter denselben die Krainer Siegmund von Potheim und Wilhelm von Saurau. Unter den Gefallenen befand sich Christoph Rauber, das vierte Mitglied dieser ausgezeichneten Familie, das auf dem Felde der Ehre den Heldentod fand. Fünfzehn Adelige schlugen sich, heldenhaft kämpfend, durch, darunter Ostermann von Auersperg, Caspar und Christoph von Lamberg und Georg Rauber (Krainer). Der Burggraf von Cilli Georg Hohenwarter und Christian Teufenbach, welche dadurch, dass sie sich ergaben, ihr Leben hätten retten können, vermochten es, dies zu thun, sondern zogen einen rühmlichen Tod vor. — Auch im folgenden Jahre fielen die Türken zweimal aus Bosnien verheerend in Krain ein und verübten die unmenschlichsten Grausamkeiten. (Schluss folgt.)

* Cf. die Nummern 295 und 296 vom 27. und 28. December 1900.

Zu den jüngsten Gerüchten über eine im Zuge befindliche Verbindung zwischen Rumänien, der Türkei und Griechenland bemerkte der rumänische Ministerpräsident lächelnd, je ironischer man sie behandle, umso besser entspreche man dem Werte solcher politischer Ammenmärchen. Kein rumänischer Staatsmann habe die Naivetät oder den Größenwahn, von einem Bündnisse einzelner Balkanstaaten — mögen nun diese oder jene Namen genannt werden — einen bestimmenden Einfluss auf die Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel zu erwarten. Sicherlich lege Rumänien auf die besten Beziehungen, sowohl zur Türkei als zu Griechenland, höchsten Wert: allein an ein Bündnis werde ebenso sicher weder in Bukarest noch in Constantinopel oder Athen gedacht. Es dürfte wohl nicht anders um andere Gruppierungen von Balkanstaaten bestellt sein, welche hie und da in den Zeitungspalten proclamiert oder propagiert werden — davon ganz abgesehen, daß die recht actualen Bestrebungs rivalitäten zwischen manchen Balkanstaaten, denen Verbündungs velleititäten nachgefragt werden, kaum zu beseitigende Hindernisse bieten. Die rumänische Regierung ihrerseits wünscht nichts, als die Erhaltung des Status quo, sowie der Ruhe auf der Balkanhalbinsel; denn jede Aenderung des gegenwärtigen Besitzstandes würde vitale Interessen Rumäniens in der empfindlichsten Weise berühren.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Jänner.

Unter dem Vorsitze Seiner Majestät des Kaisers wurden am 13. und 15. d. M. Militär-Conferenzen abgehalten, an denen der zur Disposition des allerhöchsten Oberbefehles gestellte General der Cavallerie Erzherzog Franz Ferdinand, Reichs-Kriegsminister Krieghammer, der Chef des Generalstabes Freiherr von Beck, ferner die General-Truppeninspectoren Prinz Ludwig Windischgrätz sowie F.Z.M. Freiherr von Waldstätten und F.Z.M. Reinländer theilnahmen. Diese Conferenzen werden nach der Rückkehr des Erzherzogs Franz Ferdinand von Berlin am 20. d. M. ihre Fortsetzung finden.

Das «Wiener Tagblatt» meint, das neue Abgeordnetenhaus werde nicht nur arbeitsfähig, sondern auch arbeitswillig sein; aber seine Arbeitsrichtung sei eine Frage der Zukunft. Der Versuch müßte gemacht werden, den nationalen Streit zu sistieren. Dann müßte die Regierung den Muth haben, das Problem des ungarischen Ausgleiches in dem einzig möglichen Sinne einer Autorisation zu neuen Verhandlungen zum Austrage zu bringen. Doch glaubt das Blatt, daß das Abgeordnetenhaus eine stürmische, vielgeschäftige, lärmende, aber wahrscheinlich unfruchtbare Thätigkeit entfalten werde. Der beste Ausweg wäre die Bildung eines parlamentarischen Ministeriums, zusammengesetzt aus jenen Parteien, welche das staatsrechtliche Problem zurückstellen und im Principe der Arbeitswilligkeit sich zusammenfinden wollen.

Die «Neue Freie Presse» meldet: Wie in den Kreisen der neugewählten Abgeordneten verlautet, beabsichtigt die Regierung, ihre Sprachengesetz-entwürfe dem neuen Hause zunächst nicht vorzulegen.

Aus fremdem Stamme.

Roman von Drmanos Sandor.

(15. Fortsetzung.)

«Ich dachte es mir», sagte er, «obgleich Ihre Erregung vorhin — im Weihnachtszimmer — mich in dieser Annahme irre machte. Nur ein fertiger Mann kann sich des Glückes, eine Frau wie Sie zu besitzen, würdig zeigen, kein schwächlicher Charakter, wie Oskar einer war. Also was zwischen ihm und dem Alten vorgefallen ist, wollen Sie wissen? Nun, wenn die Sache so steht, kann ich Ihnen das sagen; im anderen Falle wäre die rückhaltslose Wahrheit eine tiefe Verletzung Ihrer Gefühle gewesen. Oskar war von Kind auf eine nichtsnutzige Pflanze. Es war kein Kern, kein Halt in ihm, und die blinde, vergötternde Zärtlichkeit der Eltern that ein Uebriges, um den auch körperlich schwächlichen Buben zu verweichlichen und seinen schlimmen Eigenschaften Vorschub zu leisten. Er war kaum zwei Jahre aus der Schule, als er mit einem hübschen jungen Stubenmädchen hier im Hause eine Liebschaft anfang. Das Kind war eine Waite und ein besonderer Schützling von Frau Tini. Natürlich ahnte niemand im Hause etwas. Erst als das arme Kind im Uebermaße seines Zammers drüben im Flusse den Tod suchte und fand, kam alles ans Tageslicht. Furchtbare Auftritte waren die Folge. Oskar mußte Hals über Kopf aus dem Hause und nach Hamburg, wo er bei einem Geschäftsfreunde von Herrn Weber senior als Volontär eintrat. Nachdem man hatte einsehen müssen, wohin die übergroße Nachsicht der Erziehung führte, fiel man nun plötzlich von einem Extrem ins andere. Rücksichtslose Strenge sollte

Der rumänische Ministerpräsident Carp, welcher am 17. d. M. von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen wurde, ist durch Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. — Das «Neue Wiener Tagblatt» knüpft hieran folgende Bemerkung: Die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien findet in dieser Auszeichnung neuerlichen Ausdruck. Die correcte und loyale Haltung, welche Rumänien seit vielen Jahren in der auswärtigen Politik einnimmt, hat das Königreich zu einem wesentlichen Friedensfactor auf der Balkan-Halbinsel gemacht. Diese Politik ist eine so festgelegte, daß sie durch Aenderungen des inneren Regimes in Rumänien nicht betroffen wird. Der jetzige rumänische Ministerpräsident, der zu den hervorragendsten Staatsmännern des Königreiches gehört, ist einer der Träger dieser Politik, und die auszeichnende Aufnahme, die er in Berlin und in Wien fand, bildet eine Anerkennung seiner Thätigkeit.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus legte Handelsminister Hegedüs den Gesetzentwurf über den mit der Seeschiffahrtsgesellschaft «Adria» geschlossenen neuen Vertrag vor, dem zufolge die Gesellschaft sich verpflichtet, den Schiffsbestand durch zehn neue Schiffe auf fünfunddreißig zu erhöhen, mit einer Gesamttragfähigkeit von über 100.000 Tonnen. Die «Adria» verpflichtet sich, neue Fahrten zu systemisieren und häufigere Schiffsverbindungen mit den spanischen, portugiesischen, nordafrikanischen, belgischen, niederländischen und nordamerikanischen Häfen zu unternehmen. Die Verpflichtung erheischt Investitionen bis zu 13 Millionen Kronen, weshalb die Erhöhung des Actienkapitals durch Emission neuer Actien auf das Doppelte nothwendig sei. Der Vertrag dauert bis zum 31. December 1921.

Aus Nisch erhält die «Pol. Corr.» von competenten serbischer Seite folgende Mittheilung: Die von ungarischen Blättern veröffentlichte angebliche Proclamation des Königs Milan wird auch hier als eine plumpe Erfindung betrachtet, die einer ständig an der Arbeit befindlichen Clique entstammt, welche sich zur Aufgabe gestellt zu haben scheint, durch Verbreitung tendenziöser Alarmnachrichten den erfreulicherweise fortschreitenden Gesundungsprocess Serbiens zu stören. König Milan stehe diesen Machenschaften zweifellos ferne, zumal es ja einfach lächerlich wäre, wenn der gewesene König, wie es in der angeblichen Proclamation heißt, das serbische Volk zum bewaffneten Aufstande auffordern würde, da doch seinerzeit gerade er es war, der dem bis dahin bewaffneten Volke aus Rücksicht für die Sicherheit seines innerpolitischen Regierungssystems die Waffen gewaltsam abnehmen ließ.

Der Zusammentritt der kretischen Nationalversammlung wird nicht, wie bisher angenommen wurde, am 1. April, sondern erst am 18. April a. St. erfolgen. Die Wahlen in die Volksvertretung finden einen Monat früher statt.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Röntgen-Strahlen und der Scheintod.) Wie der Professor der Gerichtsmedizin

jetzt ausgleichen, was jahrelange Verzärtelung gesündigt hatte. Extreme thun in solchen Fällen nie gut, auch hier sollte sich das bewahrheiten. In einer Großstadt wie Hamburg fand Oskar gerade am leichtesten die Gesellschaft, die ihm behagte, und so war, ehe man es sich versah, ganz von selber eines Tages das Unglück da. Er hatte, um sich Geld zu verschaffen, Wechsel auf den Namen seines Chefs gefälscht, und auch noch andere Unterschleife gemacht; ein Zufall brachte die Betrügereien ans Licht. Damit war natürlich alles aus. Den ersten Streich hätte man ihm mit der Zeit, nachdem Gras über die G. schichte gewachsen war, allenfalls verziehen; den Dieb und Fälscher konnte man nie mehr als Sohn und Erben des Hauses Weber anerkennen. Um den Stamm rein zu halten, mußte das faule Reis abgelöst werden. Das geschah: Nach außen wurde die Geschichte todtgeschwiegen; Herr Weber ersetzte seinem Freunde die Verluste, und damit war man quitt. Aber man konnte trotzdem nicht hindern, daß Gerüchte von dem wahren Sachverhalte in die Deffentlichkeit drangen. So wurde Oskar denn kurzerhand mit einer ansehnlichen Summe Geldes auf Zimmerwiederkehr nach Amerika geschickt. Ich habe immer gefürchtet, er werde dort ganz untergehen und verderben. Ihr Einfluss scheint ihm jedoch segensvoll geworden zu sein. Er ist wenigstens drüben nicht schlechter geworden.»

Carlotta machte eine Geberde des Abscheus. «Pfui!» sagte sie. «Solch einem Elenden habe ich die schönsten Jahre meiner Jugend geopfert! Wenn ich eine Ahnung von seiner Vergangenheit gehabt hätte, wäre ich diese Verbindung natürlich nie eingegangen. Und ein solcher Mensch war der Vater meines Kindes!»

Dr. Ottolenghi in Siena mittheilt, hat er in Anwendung der Röntgen-Strahlen ein untrügliches Mittel gefunden, um den Scheintod vom wirklichen genau unterscheiden zu können. Durchleuchtet man die Lunge eines Verstorbenen, dann trifft man einen auffallend größeren Widerstand gegen die X-Strahlen, als dies bei Lebenden oder in todtem Zustande befindlichen Personen der Fall ist. Ottolenghi bemerkt, daß, nachdem die bisherige Anwendung kommenden Mittel zur Feststellung in manchen Fällen keinen unbestritten sicheren bieten, dieses neue verlässliche Verfahren als willkommen zu begrüßen sei.

— (Der Preis für ein gelbes Fieber.) Dem ungarischen Arzte Dr. Angelio Bellinghagi in Miskolc wurde ein Theil des großen, von der ungarischen Regierung auf die Auffindung eines Heilmittels gegen gelbes Fieber ausgesetzten Preises von 100.000 Gulden für seine im vergangenen Jahre erzielten schwereren Fälle von gelbem Fieber zuerkannt. Bellinghagi beschäftigt sich auch mit der Herstellung eines Serums gegen diese gefürchtete Krankheit, deren Anwendung und Heilung er sich zur Lebensaufgabe gemacht hat.

— (Im Eise gefangen.) Aus dem Norden ist mitgetheilt: Nicht im Eismeer, sondern im Barentssee lag sich vor einer Woche folgendes zu: Samstag, den 17. Jänner, das Dampfschiff «Vilvede-Zwolle» Amsterdamer Kampen und Zwolle zu fahren. Bei der Abfahrt der Capitän die Passagiere darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrt wahrscheinlich keine günstige werden würde, er hoffe, den Hafen ohne Unfall zu erreichen. In der Nähe der Insel Marken wurden nachts hunderttausenden Eislöcke so zahlreich und stauten sich an, daß der Capitän sich entschloß, rückwärts zu gehen und den Versuch zu machen, Amsterdam wieder zu erreichen. Aber er sah sich in seiner Hoffnung getäuscht. Bei dem Vorwerke Pampas war es nachts unmöglich, weiter zu kommen, unmöglich, das Schiff zu bewegen; es war rings von Eis umgeben. In der nächsten Nacht wurde die ganze Nacht hindurch der ganze Sonntag, sowie die Nacht auf den Montag hindurch das Schiff aus den Eisbanden zu befreien, man sah die Unmöglichkeit der Arbeit einsehen. Am morgens beschlossen die Passagiere im Einvernehmen mit dem Capitän, das Schiff zu Fuß zu verlassen. Ein siebzehnjähriger Mann war zu dieser Wanderung schwer zu überreden; auch der Transport der kleinen Kindern bereitete Schwierigkeiten. Man schleppte die Kinder in Körbe und Kisten und zog sie abwärts. Das Reisegepäck mußte zurückgelassen werden. Was bei manchen auch einen Kampf kostete, wurde eine halbe Stunde dauerte der mühsame Transport. In Durgerdam, wo die Halberstörner im Vorwärtswürdig bewirtet wurden. Dann gien'g es über das Eis bis zum Dorfe Durgerdam und weiter über das Eis bis zum Dorfe Nieuwendam. Von dort nach Passagiere um 3 Uhr nachmittags nach Amsterdam. Die Passagiere werden noch lange an diese 48 Stunden denken.

— (Ein Skeptiker.) Der bekannte Geistesheiler Henri des Houy veröffentlicht in der

Ihre Mundwinkel zuckten in verhallender Rüstung. «Lassen wir die Todten ruhen!» hob er wieder an. «Der Tod sühnt alles, was wir verbrochen haben, Frau Votta. Es würde mir selbst sehr fern gelegen sein, das Andenken des Vaters mit derlei unerquicklichen Reminiscenzen zu glimpfen, wenn ich mir nicht sagte, Sie sind später doch einmal erfahren. Ja, ja, das muß ich Schläge für die beiden alten Leute unten in der Zeit mit ihnen getragen und gelitten. Ich weiß recht ist: die vielen Eigenheiten und besondern Herrschsücht des alten Herrn mögen ihn zu einem nicht gerade immer lebenswichtigen machen, dagegen ist seine Ehrenhaftigkeit und Zweifel erhaben. Geradstimmigkeit und Ehrlichkeit sind die Grundzüge seines Charakters. Es ist nicht der erste Schicksalsstreich, dem er auszuweichen mußte; er hatte mit mancherlei Widrigkeiten zu kämpfen, Art schon früher zu kämpfen. Doch ich bin wahrhaftig vor wie eine alte Schwabse, das Bessere zu thun weiß, als alle geheimen Angelegenheiten des Hauses auszuplaudern.»

«Auszuplaudern! Habe ich Sie nicht gebeten, mir betreffs Oskars die Wahrheit zu sagen?» widersprach ihm Carlotta. «Und ich habe nicht ein Recht, als Familienmitglied alles zu plaudern, was die Familie angeht? Ihre Mittheilung effieren mich außerordentlich!»

«Nu ja, das andere ist auch weiter heimnis und gereicht der Familie durchgehends Unehre!» fuhr Marfeldt fort. «In seinen Jahren wurde der Onkel auf das ärgste von seinen besten Freunde hintergangen. Der Betreffende

des Herrn Méline «Erinnerungen eines alten Staatsmannes aus der alten Zeit» und macht uns unter dieser Maske mit der scherzhaften Art seiner eigenen Weltbetrachtung bekannt. So läßt er seinen liebenswürdigen alten Herrn reizend aufrichtig eingestehen und bekennen: Ich habe alle aufgetragenen Neuerungen sofort energisch bekämpft, habe ein geharnischtes ausführliches Memorandum verfaßt gegen die Möglichkeit des Baues einer Eisenbahn zwischen Bologna und Florenz, aber auch zwischen Genua und Turin! Ich habe mit logisch vollkommen zwingenden Beweisgründen unwiderleglich nachgewiesen, daß der Suezcanal, das unterseeische Kabel geradezu lächerliche und chimärische Unternehmungen wären. Ich habe siegreich gegen den Phonographen und das Paradoxa, als Spielereien hingestellt, die sie immer sein und auch ewig verbleiben würden. Wenn man mich nun heute, nach all meinen schönen Erfahrungen, benachrichtigen würde, daß der Bau einer Telegraphenleitung von der Erde nach dem Monde bereits in Angriff genommen wurde — ich würde nicht ein Wort sagen. Ich glaube alles. Ich würde sogar Aktien zeichnen.

(Das originellste Bühnenhaus der Welt) ist ohne Zweifel der Yildizpalast in Constantinopel. Der Anblick des Zuschauerraumes macht auf diejenigen, der ihn zum erstenmale sieht, einen merkwürdigen Eindruck. Es gibt hier kein Parterre, oder vielmehr das Parterre ist ein vollständig leerer Raum, ohne Tautenils oder irgendwelche Sitze. Die Plätze sind rings einer Mauer aufgereiht, die sich gegenüber der Bühne befindet. Von der Mitte dieser Mauer aus schiebt sich ein Balkon wie der Kiel eines Schiffes gegen die Bühne vor. Das ist der Platz, der für den Sultan reserviert ist. Rechts und links davon an der Mauer und die Logen für die kaiserlichen Prinzen und die Mitglieder des diplomatischen Corps angebracht, und an den äußersten Enden dieser Logen sind die durch dichte Holzgitter abgeschlossenen der Frauen. Der kaiserliche Balkon befindet sich derart mitten im Yildizpalast, damit niemand dem Herrscher den Rücken kehre.

(Ein Krebs-Serum?) Aus Rom wird am 19. d. M. gemeldet: Der Arzt Aristide Ravelletti hat ein Serum gegen Krebs entdeckt haben, das er wiederholt erfolgreich angewendet haben will.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Erhebung in den Adelsstand.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Obersten des Ruhestandes August Salomon in Laibach den Adelsstand mit dem Ehrenworte Eder zu verleihen geruht.

(Dessentlichkeitsrecht.) Seine Excellenz Minister für Cultus und Unterricht hat der einschlägigen Privat-Volkschule mit deutscher Unterrichtsprache in Domshale das Dessentlichkeitsrecht, vom Schuljahre 1900/1901 angefangen, zuerkannt.

(Ernennung im Justizdienste.) Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Landesgerichte in Laibach Johann Mencinger zum Auscultanten für den Oberlandesgerichts-Sprengel Graz ernannt.

(Ein neues Verordnungsblatt.) In der nächsten Zeit wird, wie die «Wiener Zeitung» mitteilt, ein Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums des Innern sammt einem Beiblatt für

Angelegenheiten der staatlichen Veterinärverwaltung zur Ausgabe gelangen. Durch die Gründung dieses Blattes sollen die Zwecke der politischen Verwaltung mittelbar, aber auch diejenigen der Bevölkerung, sofern dieselben an der Organisation und der Einrichtung der staatlichen administrativen Behörden beteiligt sind, nach mehrfacher Richtung Förderung erfahren. Das Blatt wird ein Organ für die gesammte politische Verwaltung bilden und eine vollständige Sammlung von vom Ministerium des Innern herausgegebenen Normalien, eine Sammlung von Judicationen des Reichsgerichtes, des Verwaltungsgerichtshofes, des Obersten Gerichtes und Cassationshofes, des Ministeriums des Innern, ferner verschiedene Mittheilungen über politische Ressorts und berührende Verfügungen anderer Ministerien enthalten.

(Restanten der Laibacher Lose.) Laut der officiellen Restantenliste der Laibacher Lose sind bis nun nachstehende höhere Gewinne unbehoben geblieben, und zwar: Der Haupttreffer mit 50.000 K auf Nr. 33.516, der Haupttreffer mit 50.000 K auf Nr. 70.102, ein Treffer mit 3000 K auf Nr. 36.052, ein Treffer mit 1000 K auf Nr. 41.027.

(Eine Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.) Wie bereits gemeldet, hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof am 18. d. M. über eine einschlägige Beschwerde die Annullierung der Laibacher Gemeinderathswahlen aus dem zweiten und dritten Wahlkörper ausgesprochen. Zeitungsnachrichten zufolge handelte es sich um die Frage, ob es statthaft sei, beim Scrutinium die Dessentlichkeit auszuschließen. Bei den letzten Gemeinderathswahlen hatten nämlich die Wahlcommissionen des zweiten und dritten Wahlkörpers beim Scrutinium die Dessentlichkeit ausgeschlossen und Wähler, welche sich nicht fügen wollten, entfernen lassen. — Der Vertreter der Beschwerde, Dr. Susteršič, berief sich darauf, daß der ganze Wahlact öffentlich sein müsse, da sonst die Abstimmung der Controle der Wählerschaft entzogen und hiedurch der jeweilig herrschenden Partei die Handhabe zu Mißbräuchen gegenüber der Minorität geboten würde. Der Vertreter der Gemeinde Laibach, Dr. Benoch, wendete ein, die Wahlcommission sei stets autonom und müsse ihres Amtes gewissenhaft walten. Um dies ungehindert thun zu können, dürfe ihr das Recht nicht abgesprochen werden, die Dessentlichkeit auszuschließen. Der Verdacht einer Incorrectheit müsse zurückgewiesen werden.

Der Verwaltungsgerichtshof hat entschieden: Die Sittigkeit der Wahl im zweiten und dritten Wahlkörper wird als ungesetlich aufgehoben, da die ganze Wahlhandlung öffentlich sein muß. Dies ist ein absolutes Erforderniß, ohne welches die Wahl nicht als gesetlich durchgeführt aufzufassen ist, und da das Scrutinium als ein integrierender Bestandtheil der Wahlhandlung erscheint, so sind die vorliegenden Wahlen ungesetlich.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen nachmittags um 5 Uhr eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Berichte der Personal- und Rechtssection a) über die Zuschrift des Stadtmagistrates in Graz, betreffend die Rückersatzung einiger an eine nach Laibach zuständige Arme erfolgten Unterstützungen (Referent Dr. Starč); b) über die Zuschrift des krainischen Landesauschusses, betreffend die Entsendung eines Vertreters der Stadtgemeinde Laibach in den krainischen Landes-Eisenbahnrath (Referent Plantan). — 2.) Berichte der Finanzsection: a) über die Zuschrift der evangelischen Kirchengemeinde in Laibach, betreffend die Entfernung der hölzernen Verkaufsbuden neben der evangelischen Kirche an der Maria Theresienstraße (Referent Dr. Požar); b) über die Zuschrift des krainischen Landesauschusses, betreffend den Ergänzungsbau der Landwehrfaberne und Beitragsleistung zu demselben (Referent Dr. Požar); c) über das Gesuch des «Oesterreichischen Bühnenvereines» um Beitragsleistung (Referent Seneković). — 3.) Berichte der Bausection: a) über die Collaudierung der verlängerten Nonnengasse; b) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Parcellierung der fürstbischöflichen Besitzung in der Catastralgemeinde St. Petersvorstadt und über die Parcellierung des städtischen Grundes an der Wienerstraße; c) über die Aenderung der Parcellierung der Besitzung des deutschen Ritterordens an der Römermauer; d) über die Niveau-Regulierung der Bohorič-, Zapelj- und Zentogasse (Referent Žuječ); e) über das Angebot der Francisca Dacar, betreffend den Abfluß oder die Verbaubewilligung der Parcellen Nr. 137 an der Triererstraße (Ref. Dr. Starč); f) über die Vergebung der Rauchfanglehrerarbeiten für die Zeit von 1901 bis 1903 (Referent Žuječ). — 4.) Berichte der Polizei-section (Referent Dr. Ritter von Bleiweis): a) über den Vorschlag des Prager Gemeinderathes, betreffend die kürzere und billigere Verbindung zwischen Prag und Triest über Laibach; b) über den Antrag des Gemeinderathes Ivan Šubic, betreffend eine entsprechende Bekanntgabe der Mittagszeit vom Schloßberge; c) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die mit Rücksicht auf die geänderten Bestimmungen des Heimatsgesetzes notwendig gewordene Redigierung der Gemeinde-Insassenmatrix und die Systemisierung einer für diese Arbeit erforderlichen Beamtenstelle. — 5.) Berichte der Schulsection: a) über

die Verwendung der Matebjetischen Stiftung im Schuljahre 1899/1900 an der Volksschule am Carolinengrunde (Referent Rožak); b) über die Verleihung eines städtischen Stipendiums für Schüler der k. k. Kunst-Gewerbeschule in Laibach (Referent Dimnik); c) über die Anstellung einer Suppletin am II. städtischen Kindergarten und über den Ankauf verschiedener Lehrmittel für diese Anstalt; d) über die Remunerierung der Hospitantin am I. städtischen Kindergarten R. Behrer (Referent Grošelj); e) über die Verwendung der Dotation für die Erhaltung des Schulgartens an der I. städtischen Knaben-Volksschule (Referent Dimnik); f) über eine Dienstinstruction für die Diener an den städtischen Volksschulen (Referent Šubic). — 6.) Bericht des Directorinns des städtischen Elektrizitätswerkes über den Voranschlag dieses Werkes (Referent Seneković). — 7.) Selbständiger Antrag des Gemeinderathes Ivan Tošič, betreffend die Sanierung eines sanitären Uebelstandes. — 8.) Berichte der Personal- und Rechtssection: a) über das Gesuch eines städtischen Beamten um Einrechnung einer zehnjährigen privaten Dienstthätigkeit in die öffentliche Dienstzeit; b) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Provisionsbezüge des pensionierten Arbeiteraufsehers Vincenz Premš (Referent Svetel); c) über die Befetzung der Stelle eines städtischen Commissärs (Referent Plantan). — 9.) Berichte der Finanzsection (Referent Dr. Starč): a) über das Gesuch eines Hausbesizers um Bewilligung eines dreiprocentigen Darlehens; b) über das Gesuch eines städtischen Bediensteten um Aushilfe. — 10.) Bericht der Schulsection über die Befetzung der ausgeschriebenen Schuldienerstelle an der II. städtischen Knaben-Volksschule (Referent Grošelj).

(Approbiertes Lehrbuch.) Anton Rebhanns «Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Classen der Realschulen und anderer verwandter Lehranstalten. II. Theil. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Ende des 30jährigen Krieges. Nach den Lehrbüchern A. Beehes für Gymnasien bearbeitet. Laibach 1900. Kleinmayr und Bamberg. Preis geheftet 2 K 20 h, gebunden 2 K 60 h» wurde mit dem Ministerial-Erlasse vom 20. December 1900, B. 33.910, zum Unterrichtsgebrauche an Realschulen mit deutscher Unterrichtsprache allgemein zugelassen.

(Laibacher Frauen-Turnverein.) In der Turnhalle der hiesigen k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt fand vorgestern die constituierende Versammlung des Laibacher Frauen-Turnvereines («Žensko telovadno društvo») statt. Nach einer seitens der Frau Dr. Tavčar erfolgten Begrüßung brachte Fräulein Josefina Kajželj die nunmehr genehmigten Vereinsstatuten zur Verlesung. Der Verein ist berechtigt, öffentliche Productionen, ferner Unterhaltungen, Ausflüge, Vorträge, Theatervorstellungen u. zu veranstalten und ein eigenes Vereinsblatt erscheinen zu lassen. — In den Ausschuss wurden per acclamationem gewählt: Frau Dr. Tavčar (Obmännin), Frau Župnek (deren Stellvertreterin), Fräulein Kajželj (Vorsitzerin der Turnriege), Frau Podgoršek (Schriftführerin), Fräulein Krejči (Cassierin), Frau Jebračič, Fräulein Franke, Frau M. Frišar, Frau Dr. Kusar und Frau Pegan (Ausschußmitglied). Zu Stellvertreterinnen wurden Frau Kavčnik und Frau Dr. Triller, zu Revisorinnen Frau Dr. Praunseis und Frau Doctor Kotalj gewählt. — Nachdem Frau Dr. Tavčar Herrn Dr. B. Murnik den Dank für dessen Bemühungen um die Gründung des Vereines ausgesprochen hatte, fand die Versammlung ihren Abschluß.

(Philharmonische Gesellschaft.) Gestern vormittags fand eine außerordentliche Hauptversammlung der Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft statt, welche den von der Direction beantragten Satzungsänderungen ihre Zustimmung erteilte. Die geänderten Statuten werden nach behördlicher Genehmigung sofort in Kraft treten. Ferner wurde die von der Direction durchgeführte Regelung der Lehrergehalte, die eine Erhöhung um 1600 K erfuhren, genehmigt.

(Laibacher deutscher Turnverein.) In Anwesenheit von 160 wahlberechtigten Vereinsmitgliedern fand Samstag abends in der Casino-Glashalle die Jahres-Hauptversammlung des Laibacher deutschen Turnvereines statt. Ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der Versammlung folgt morgen. Der bisherige Turnrath wurde fast einstimmig wiedergewählt.

(Glückshafen.) Dem allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungsvereine in Neumarkt wurde die Bewilligung erteilt, im Laufe dieses Jahres zu Gunsten des Fonds für die wegen Alters arbeitsunfähig gewordenen Mitglieder einen Glückshafen mit 500 Dosen bei Ausschluß von Gewinften in Geld, Geldeffecten oder Monopolsgegenständen zu veranstalten.

(Hundswuth.) Zu Ende des abgelaufenen Monats tauchte in der Ortschaft Moste, politischer Bezirk Stein, ein herrenloser kleiner, schwarzer Hund (Pubel) auf, welcher ein Mädchen, zwei Hunde und eine Kaze biß. Da dieser Hund alle Anzeichen der Wuthkrankheit an sich trug, welche Anzeichen auch bei einem der gebissenen

ersten semitischen Familien in Wien angehört haben, und die Freundschaft, die wahrhaft ideal gewesen sein muß, datierte aus den ersten Jünglingsjahren des Onkels, während welcher dieser zu seiner sportlichen Ausbildung in einem großen Trierer Sporthause als Volontär beschäftigt war. Schon einige Zeit, bevor Lorenz Weber das väterliche Geschäft hier in Laibach übernahm, etablierte der Freund ein großes Antiquariat in Wien. Wenige Jahre später fallierte das Haus, und der Inhaber wurde unter Mitnahme der bedeutenden Capitalien und anvertrauten Depositen gezwungen, Man hat nie wieder etwas von ihm gehört. Lorenz Weber hatte er unter allerlei Vorspiegelungen dem Onkel noch eine große Summe abgeschwindelt; Weber hatte dieser schon früher eine größere Bürgschaft für den Freund geleistet. Der Verlust und die Höhe der eingegangenen Verpflichtungen brachten das Haus des Lorenz Weber damals an den Rand des Bankerotts. Nur die unermüdete Arbeitskraft und die eiserne Energie des noch jungen Lorenz Weber waren imstande, die Firma mühsam über Wasser zu halten. Der Verrath des Freundes hat Lorenz Weber über das ganze Leben meines Onkels geblendet. Von jener Zeit an beherrschte ein glühender Antisemitismus den alten Herrn und somit das ganze Haus. Ja, soweit geht der Judenhaß unseres Chefs, daß wir nicht einmal geschäftliche Verbindungen mit jüdischen Häusern unterhalten. Sogar mir vergibt er die schmutzliche Seite vererbt ist. Aber was ist Ihnen, Lorenz Weber? Sie fröhnen? Verzeihen Sie, ich langweile Sie gewiß, es ist zu wenig interessant für Sie!

(Fortsetzung folgt.)

Sunde bald zutage traten, so wurden alle drei Hunde und die Kaze getödtet und verscharrt, ohne daß darüber die vorgeschriebene Anzeige behördlicherseits erstattet worden wäre. Da jedoch hievon eine Gendarmeriepatrouille Kenntnis erhielt, die diesen Vorfall zur weiteren Anzeige brachte, wurden seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein sofort Erhebungen eingeleitet, welche vom k. k. Bezirkshierarzte in eingehendster Weise gepflogen wurden. Nach erfolgter Section der Cadaver wurde constatirt, daß zwei der getödteten Hunde zweifellos mit der Wuthkrankheit befallen waren. Infolgedessen wurde die Hundcontumaz über die Ortsgemeinden Moste, Malta, Kaplavas, Kreuz, Podgier, Uranschitz, Suhadose, Lahowitzsch, Nassowitzsch und Boditz bis zum 1. April verhängt und wegen Verheimlichung des Vorfalles gegen die Schuldigen die gerichtliche Anzeige erstattet. — o.

— (Neue Schnellzüge der Südbahn.) Vom 1. Februar an werden zwischen Wien und Triest außer den bisherigen zwei neue Schnellzüge täglich verkehren, und zwar einer vom Wiener Südbahnhofe um 7 Uhr abends, der um 7 Uhr 10 Minuten früh in Triest eintreffen wird, und ein Gegenzug, welcher Triest um 6 Uhr 35 Minuten abends verläßt und um 6 Uhr 45 Minuten früh in Wien sein wird. Durch den von Wien um 7 Uhr abends abgehenden Zug wird die kürzeste Verbindung mit Venedig hergestellt, wo man über Monfalcone-Cervignano (Anschluß in Nabresina) schon um 10 Uhr 47 Minuten vormittags ankommen wird. Dagegen wird der derzeit zwischen Wien und Venedig (via Cormons) verkehrende Schlafwagen vom 1. Februar angefangen zwischen Wien und Abbazia-Mattuglie-Fiume verkehren. Der zwischen München und Triest derzeit via Marburg verkehrende Personenwagen erster und zweiter Classe wird künftig auf der Route Laibach-Tarvis-Billach, und zwar zwischen Triest und Laibach mit den neuen Schnellzügen geführt werden, wodurch die Fahrtdauer Triest-München um 4 1/2 Stunden, jene in der Gegenrichtung um 2 1/2 Stunden abgekürzt wird.

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate December 1900.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate December 1900 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 241.937, hievon aufgegeben 48.114, angelommene 53.831, übertelegraphierte (Transit) 139.992; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 32.863, angelommene 36.367, übertelegraphierte 129.080; in Krain 34.210, hievon aufgegeben 8507, angelommene 10.171, übertelegraphierte 15.532. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehr wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 2201, in Abbazia 145, in Pola 123 und in Laibach 166 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehr wurden vermittelt: in Triest 300.000, in Pola 6794, in Görz 5983, in Abbazia 2062 und in Laibach 19.500 Gespräche.

— (Der Verschönerungsverein in Bischoflack) hielt am 16. d. M. in den Localitäten der Frau A. Deisinger seine vierte ordentliche Generalversammlung ab. Im vergangenen Jahre waren zwei Vorstellungen lebender Bilder veranstaltet worden, deren Reinertrag (259 K) dem Vereine zugute kam. Der Verein zählt acht gründende, 72 einheimische und 23 auswärtige Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 524 K 48 h, die Ausgaben auf 418 K 64 h. Die Einnahmen in der öffentlichen Badeanstalt betrugen 172 K 64 h, die Ausgaben 276 K 82 h; somit ergab sich ein Abgang von 104 K 18 h, der theils durch die für verschiedene Reparaturen ausgegebenen größeren Beträge, theils durch das fürs Baden weniger günstige Wetter verursacht wurde. Da der Abgang aus der Vereinskasse zu decken ist, verbleibt in derselben noch der Betrag von 5 K 66 h und in der Postsparkasse 5 K 4 h. — Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Johann N. Roceli und Konrad Pechar, in den Ausschuss die bisherigen Mitglieder gewählt. Der Ausschuss constituirte sich folgendermaßen: Julius Fliß, Lehrer (Obmann), Franz Mikus, k. k. Landesgerichtsrath (Obmannstellvertreter), Erwin Burdych, Apotheker (Cassier), Lorenz Susnik und Leo Savrič, beide Hausbesitzer (Ausschussmitglieder).

—* (Aus der Haft entwichen.) Jakob Bodnik vulgo Kobav, alias Urban, 46 Jahre alt, geboren in Gabrslagora, gewesener Besitzer dortselbst, ist aus den Gefangenenräumen des k. k. Bezirksgerichtes in Bischoflack, wo er sich ob Verbrechens des Diebstahles in Haft befand, entwichen. Bekleidet war derselbe bei der Flucht mit einem weißlichen Sommerrockel und einer dunklen Beughose, die in starken Stiefeln steckte.

— (Kellerwirtschafts-Curs in Klosterneuburg.) An der k. k. Zoologischen und pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg wird in jedem Winter ein vierzehntägiger Lehrkurs über Kellerwirtschaft für Weingartenbesitzer, Weinhändler, Kellermeister, Wirthe und andere abgehalten. Der nächste derartige Kurs, zu welchem von der Direction der Behranstalt Anmeldungen längstens bis 7. Februar angenommen werden, findet vom 11. bis 23. Februar statt. Es werden nicht mehr als 60 Theil-

nehmer aufgenommen. Jeder Teilnehmer an dem Curs hat eine Tage von 24 K im vorhinein zu entrichten. — Auf dem Programme befinden sich: a) Vorlesungen über Kellerwirtschaft, chemische Begründung der Kellerwirtschaft, Gährungsorganismen, b) Demonstrationen, c) Excursionen. — (Großes internationales Schneeschuhlaufen.) Ende dieses Monates soll in der Nähe Wiens und am Semmering ein großes internationales Schneeschuhlaufen stattfinden, welches vom österreichischen Skivereine mit reichen Preisen dotiert wurde. Skiläufer, welche sich für dieses Meeting interessieren, werden gebeten, ihre Adresse dem genannten Vereine Wien XVIII., Böcklensborferstraße 103, einzusenden.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die großartigen Erfolge von Suppés «Fatinitza», die den Höhepunkt der Glanzzeit der Wiener Operette bedeutet, wurden von keinem späteren Werke des Meisters erreicht, keines hat in gleich raschem Siegeslaufe alle Bühnen der Welt mit seinem fröhlichen Marsche «Vorwärts mit frischem Muth» erobert, keines hat gleiche Volkstümlichkeit erlangt. Wenn nun auch das kühlere und kritischer abwägende Publicum der Gegenwart jenem Ueberschwange der Gefühle nicht mehr zugänglich ist, so wird es doch von Zeit zu Zeit mit dem größten Vergnügen den pridelnden Weisen, anmuthigen Liebern, frischen Marsch- und Tanzmotiven, den prächtigen Chören und dem charakteristischen Instrumentalen lauschen, sich an der ursprünglichen Musik laben und sich gerne an dem vortrefflichen Libretto der Operette ergötzen, das zu den gelungensten seiner Gattung gehört und nur in der «Fledermaus» einen ebenbürtigen Rivalen gefunden hat. Den reizvollen Eindruck, den das Werk jederzeit ausübte, konnte man auch bei der Aufführung am 18. d. M., die zum Vortheile des verdienstvollen Regisseurs Herrn Braun stattfand, wahrnehmen. Das in ansehnlicher Zahl erschienene Publicum gab sich willig dem Banne der reizenden Musik hin und befand sich augenscheinlich wohl dabei, da die heiterste Stimmung herrschte und die gelungene Vorstellung mit großem Beifalle aufgenommen wurde. Ein gerechter Antheil an dem Erfolge ist wieder der Regiekunst des Herrn Friedrich Braun zuzuschreiben; die malerischen Bilder, die effectvollen Gruppierungen, das geschmackvolle Scenische, das wirkungsvolle Arrangement des Schattenspieles u. a. m. zeugten von seiner kunstfertigen Leitung, die auch das Publicum anerkannte, indem es Herrn Braun einen warmen Empfang bereitere und ihn durch Widmung eines schönen Vorbeertranzes ehrte. Unter den Darstellenden ragte selbstverständlich Frau Director Wolf als Wladimir-Fatinitza hervor; sie spielte und sang die Doppelrolle mit frischer Schneidigkeit und gewinnen der Eleganz und erzielte einen großen Erfolg. Herr Schiller war in Maske und Darstellung ein prächtiger Rantschuloff, Fräulein Eckert sah als Oydia anmuthig aus und brachte auch den musikalischen Theil geschmackvoll zur Geltung; Herr Pistol gab den Tzetz-Pascha ganz flott, jedoch mit allerhand unnötigen berben Zuthaten; Herr Rochell verkörperte im Neufnern glaubwürdig den lustigen, eleganten Journalisten Holz, sang auch anerkennenswert und wirkungsvoll; die Prosa, die einen sehr wichtigen Theil seiner Rolle bildet, ließ jedoch leider alles zu wünschen übrig. «Es ist des Vernens kein Ende», sagt Robert Schumann, und das mögen sich insbesondere die männlichen Operettenkräfte rücksichtlich des gesprochenen Wortes zu Gemüthe führen! Die Haremsdamen sahen in ihren malerischen Costümen verführerisch aus, und das Quartett, bestehend aus den Damen Mittel, Schulz, Stein und Delvert, erfreute sich, obschon der Gesang nicht immer so sauber wie der Anblick der Damen war, ob seiner braven Leistung verdienten Beifalles. Besondere Anerkennung gebührt ferner der reichen, sehenswürdigen Ausstattung und der schönen Winterlandschaft im ersten Acte, deren Eindruck nur durch das saftige, grüne Laub der ersten Coullissen beeinträchtigt wurde. Orchester und Chor hielten sich unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottlieb sehr wacker. — Eine geschickte Zusammenstellung von Bildern aus den schönsten Märchen erfreute gestern nachmittags als Kindervorstellung ein zahlreiches, zumeist der kleinen Welt angehöriges Publicum, das dichtgedrängt einen reizenden Anblick gewährte und mit athemloser Spannung die fesselnden Vorgänge auf der Bühne verfolgte. Die Darsteller bemühten sich mit lobenswerthem Eifer, die Gunst ihrer anmuthigen Zuschauer zu eringen, und es ward ihnen auch seitens derselben herzliche Anerkennung zutheil. — Abends versammelte die prächtige Operette «Der Hofnarr» eine ansehnliche Besucherzahl. Die Aufführung befriedigte, abgesehen von einigen Unebenheiten, das gutgestimmte Publicum, das insbesondere die Leistungen von Frau Wolf, Mittel und Eckert durch großen Beifall auszeichnete. Die Glanznummern der Operette fanden neuerlich verdiente Würdigung; insbesondere mußte das originelle Narrenbuet, von Frau Wolf und Herrn Pistol trefflich zur Geltung gebracht, über stürmisches Verlangen wiederholt werden. Anstelle des plötzlich erkrankten Kapellmeisters Herrn Gottlieb hatte Herr Kapellmeister Denikel mit

rühmensewerter Zuverlässigkeit die musikalische Leitung der Operette übernommen und dirigierte dieselbe kunstfertiger Energie und großem musikalischen Standnisse.

— (Die Photographie in F.) Ueber dieses actuelle Thema enthält die Fächer von «Lechners Mittheilungen» aus dem Gebiete der Photographie einen interessanten und instructiven Artikel der Feder des Obersten Baron Hübl, einer Autorität auf diesem Gebiete. In der gleichen Nummer befindet sich ein lesenswerter Aufsatz: «Ueber die Photographie der Touristik zur Photographie» nach Vortrage, gehalten von Eugen Guttmann im österreichischen Touristenclub, ferner von Dr. Richard (Einz) eine Abhandlung: «Der Vergrößerungsapparat Lechners Taschencamera». Auch «Mirza Schah» hat sich wieder eingestellt, und zwar mit «Neuesten» welche die gegenwärtige Ausstellung im Wiener Club in humorvoller Weise kritisieren. Hieran schließen sich Vereinsnachrichten, Notizen, Bücherchau und Mittheilungen» erscheint monatlich ein Festschrift betrügt per Jahrgang 2 K. Die Abhandlung R. Lechner (Wit. Müller), Wien, sendet auf Verlangen Probenummern gratis zu.

— (Artarias Eisenbahn- und Karte von Oesterreich-Ungarn.) Die Reihe von Jahren in Handels- und Spedition bei Eisenbahnen, Militär und an commercialen Anstalten eingeführte und von Reisenden wohl gewählte «Artarias Eisenbahn- und Postkarte Oesterreich-Ungarn und den nördlichen Balkan» erscheint für das neue Jahr (1901) in moderner, mit neuer künstlerischer Umschlaggestaltung. Der Karte selbst ist eine im geographischen Verlagsfirma ganz neu angefertigte Zeichnung beige gelegt, die die frühere Ausgabe an Größe nicht übertrifft (87:117). Dadurch konnten die Karten zu Jahr mehrenden neuen Stationen, respective die neuen Stationen, in deutlicher und lesbarer genommen werden. Hervorzuheben ist noch die östliche Ausdehnung bis Constantinopel, die genaue Stanzangaben in Tariffilometern, specielle Bestimmungen für doppel- und eingeleitete Bahnen im Verkehr, Bau, für Personenpost- (in Kilometern) und Postenrouten. Durch alle diese Angaben wurde im dem gratis beigegebenen Stationsverzeichnis der Karte ein Verzeichniß für alle Kreise zu einem, in Wien Gebotenen, sehr billigen Preise (2 K) geschaffen.

— («Popotnik».) Inhalt der 1. Ausgabe des XXII. Jahrganges: 1.) D. Martinov: Grenze zweier Jahrhunderte. 2.) Ludwig: Die Schulausstellung auf der Weltausstellung in Jahre 1900. 3.) Dr. Jos. Tominc: Die Sprache der Biffern. 4.) D. Fiedler: Der Lehrerschaft gegenüber der Fachliteratur. Umschau in der Natur. 6.) Jv. Sega: Streiflichter. 7.) Literaturbericht. 8.) Umschau weibliche Dienstboten).

Ausweis über den Stand der Thiere in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. Jänner 1901.
Das Kronland Krain ist derzeit seuchenfrei.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.

Königin Victoria.

Osborne, 20. Jänner (8 Uhr abends) Königin liegt in Agonie. Die Strophe wird stündlich erwartet.
London, 21. Jänner. Kaiser Wilhelm Herzog von Connaught sind abends eingetroffen wurden von den aus Cowes zu diesem gekommenen Prinzen von Wales und York empfangen. Der Kaiser begab sich Buckinghampalast.

Aus Südafrika.

London, 20. Jänner. Das Reuter meldet aus Capstadt vom gestrigen: Drei der Johannesburg-Mounted-Rifles griffen die Buren bei Springs unweit von Johannesburg an und nahmen ihn gefangen. Die Mounted-Rifles einen starken Angriff zurück.

Pretoria, 19. Jänner. (Reuter-Meldung) Buren erbeuteten bei Balmoral einen mit beladenen Eisenbahnzug.

Paris, 20. Jänner. Der Herzog von

Angelommene Freunde.

Hotel Elefant.

Am 18. Jänner. Baron v. Dufowitsch, t. u. t. Corvetten-Capitän, Pola. — Emmert, t. u. t. Oberst, Klagenfurt. — Leitner, Privat, f. Gesellschaftlerin, Warasdin. — Aurigler, Knaus, Private; Tinz, Beamter, Triest. — Peterschig, Privat; Egler, Kfm., Graz. — Plasce, Grebenz, Private, Mann. — Blasser, Besitzer, Mautern. — Brod, Kfm., Trient. — Maulwurf, Kfm., Barcestelep. — Reischl, Kfm., Krems. — Bier, Kfm., Frankfurt. — Fischer, Kfm., Budapest. — Baisch, Kutrals, Kfite, Jungbunzlau. — Reiter, Kfm., Brünn. — Victor, Kfm., Heilbronn. — Großmann, Kfm., Budapest. — Kracsmar, Kfm., f. Tochter, Sarajevo. — Grunder, Pollat, Straus, Gulb, Grünwald, Rafelsberg, Jelenko, Klein, Epstein, Geizer, Brenner, Stein, Lucil, Weinberger, Bing, Finger, Nastopil, Schön, Kfite., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. Jänner. Payer, Hauptmannswitwe; Koch, Bildhauer; Baronin v. Königsbrunn, Private, Graz. — Kapper, Privat, Linz. — Dr. Pilshofer, f. Gemahlin, Rudolfswert. — Burgmann, Kfm., Uch. — Erntovic, Privat, Navalja (Dalmatien). — Pod, Schreiber, Eckstein, Claussen, Schmeibidl, Schermann, Redlich, Stark, Goldenberg, Hoffmann, Pirker, Stroß, Kfite., Wien. — Dr. Volcic, Rudolfswert. — Ritter v. Trigari, Privat, Triest. — v. Bistnerini, t. f. Bezirkshauptmann, Mann. — Faber, Privatier, Triest. — Feniger, Fabrikant, Budapest. — Schank, Gellert, Kfite., München. — Schreiber, Wachs, Kfite., Lundenburg.

Verstorbene.

Am 18. Jänner. Maria Kerjic, Aufferersgattin, 59 J., Cobelly-Strasse 3, Lungenemphysem.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 19. Jänner. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

Table with market prices for various goods like wheat, corn, oil, and meat. Columns include 'Markt-Preis', 'Wags.', and 'K h K h'.

Lottoziehung vom 19. Jänner.

Table showing lottery results for Graz and Wien with numbers 52, 6, 29, 35, 42, 69, 88, 72, 12, 6.

Landestheater in Laibach.

67. Vorstellung. Heute Montag, 21. Jänner Unger. Tag.

Lumpaci Bagabundus

oder das liebliche Kleeblatt.

Posse mit Gesang in drei Acten mit einem Vorspiele von Johann Nestroy.

68. Vorstellung. Mittwoch, 23. Jänner Gerab. Tag.

Der Heiratsmarkt.

Schwank in drei Acten von Georg Monnowski.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with meteorological data including date, time, barometer, wind, and sky conditions.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag -6.6° und vom Sonntag -0.7°, Normale: -2.4°, beziehungsweise -2.3°.

Berantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Große Auswahl von Schablonen

für Zimmermaler, neueste Muster, billigste Preise, bei Bräder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (842) 11-10

Pravice, katere hi ne pripustale dražbe, je oglasiti pri sodnji naj-pozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker hi se sicer ne moge razveljavljati glede nepremičnine same. O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabikom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj oznamene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe. C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. V, dne 26. decembra 1900.

Berein zur Unterstützung dürftiger deutscher Hochschüler aus Krain.

Einladung

zu der am 22. Jänner 1901 um halb 9 Uhr abends in der Casino-Gastwirtschaft stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung.

Bericht des Vorstandes. — Neuwahl des Vorstandes. — Urfällige Anträge.

(229) 2-1

Der Vorstand.

Berühmte Professoren der Medicin und Aerzte empfehlen die

Magen-Zinctur des Apothekers Piccoli in Laibach Hoflieferant Sr. Heil. des Papstes



als ein magenstärkendes, Esslust erregendes, Verdauung und Leibesöffnung förderndes Mittel, besonders denjenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden.

Versandt gegen Nachnahme in Schachteln zu 12 und mehr Fläschchen.

(8250) 18

(208)

Dražbeni oklic. 14.

E. 399/00

Po zahlevanju Franceta Zajc, Marina Zajc in Terezije Tomšič, roj. Zajc, vsi iz Vel. Račne, zastopani po gosp. dr. M. Piccu, bo dne 9. februarja 1901, dopoldne ob 10. uri, pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. 5, dražba zavezančevih zemljišč vlož. št. 73, 74, 75, 76 in 77 kat. obč. Račna. Nepremičninam, ki jih je nerazdelno prodati na dražbi, je določena vrednost na 3964 K 3 h. Najmanjši ponudak znaša 2642 K 69 h; pod tem zneskom se ne prodaje. S tem odobrene dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjizni izpisek, izpisek iz katastra, cenilvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. 8, med opravljenimi urami. Pravice, katere hi ne pripustale dražbe, je oglasiti pri sodnji naj-pozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker hi se sicer ne moge razveljavljati glede nepremičnine same. O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabikom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj oznamene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe. C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. V, dne 26. decembra 1900.

Course an der Wiener Börse vom 19. Jänner 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Divergen Bofe» versteht sich per Stück.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market prices for various categories including Staatsanleihe, Eisenbahn-Prioritäten, Aktien, Transport-Unternehmungen, Industri-Unternehmungen, Banken, and Valuten.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Sachs.

(6)

Ljubljanska kreditna banka Laibacher Creditbank

nimmt Spareinlagen auf Einlagsbüchel entgegen und verzinst sie mit 4% vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage. 20% Rentensteuer von diesen Spareinlagen zahlt die Bank aus eigenem.

Die Laibacher Creditbank zahlt auch grössere Beträge ohne Kündigung aus. Auswärtigen Einlegern stehen auf Wunsch Post-sparcassa-Erlagscheine zur Verfügung behufs portofreier Einsendung der Beträge.

Privat-Tanzunterricht.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** um 7 Uhr abends **Tanzunterricht** für Damen und Herren im **grossen Saale des Hôtel «Stadt Wien»**.
Es wird auch **Einzelunterricht** zu jeder Tagesstunde erteilt.
Specielle Methode im **Sechsschritt-Walzer**; letztere Neuheit (Secession) von mir selbst componiert.

Hochachtungsvoll

Giulio Morterra.

Anmeldungen täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags im **Hôtel «Elefant»**, Zimmer Nr. 67. (179) 5-3

Schöne, reine **Hühnerfedern** kg & K — 44

Indian-Federn — 80

Gänsefedern 2 80

Gänse-Flaum, fein, I^a 12—

liefert gegen Nachnahme per Fracht oder Post (205) 6-3

F. Podlipnik, Geflügel-Export

Stuhlweissenburg (Ungarn).



Neuestes in

Reform-

Nieder
kurze Façon, bekannt bestes

Wiener Fabrikat

billigst bei (887) 104-92

Alois Persché

Domplatz 22.

Concessioniert von der hohen k. k. österr. Regierung. (3004) 52-25



Red Star Line
Roths Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

Red Star Line

von IV Wiedener Gürtel 20

Anton Rebek

in Laibach, Congressplatz 31

Für die deutschen Vorstellungen ist eine (216) 2-2

Loge

im ersten Rang an den ungeraden Tagen zu vergeben.
Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Als Verkäuferin

wird Stelle gesucht.

Gefällige Anträge unter «Nr. 221» an die Administration dieser Zeitung erbeten. (221) 2-3

Wohnung

im II. Stocke, bestehend aus vier Zimmern, Küche sammt Zugehör, ist in der **Stomsek-gasse Nr. 4** zum Mai-Termin zu beziehen. (127) 6-5

Anzufragen daselbst, I. Stock.

Hochfeine Theebutter

der ersten Alpenmilchgenossenschaft

empfiehlt stets frisch

Edmund Kavčić

Laibach, Prešerengasse, gegenüb. d. Hauptpost.

Ebendasselbst: (3604) 95

Englischer **Victoria-Punschextract**
Feiner **Schinkenaufschnitt**
Auserlesene **Flaschenweine.**

Der **K**anarienvogel.

Ein praktisches Handbüchlein, enthaltend das Wissenswerteste über Zucht, Pflege, Gesang, Einkauf und Behandlung im gesunden und kranken Zustande, mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Rassen. Von **F. Kleeberger**. 6. Auflage. Mehrfach prämiert. Mit Farbendrucktitel. Der beste Rathgeber, namentlich für Anfänger in der Zucht! Preis 90 Heller, mit Postzusendung 1 Krone.

Vorräthig in der Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2.

(223) C. I. 3/1

Edict.

Wider Peter Persche von Hafensfeld, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Gottschee von Josef Kump von Hafensfeld, durch Dr. Emil Burger in Gottschee, wegen Böschungsgestattung puncto 600 K eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung

auf den 28. Jänner 1901, vormittags 8 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Peter Persche wird Herr Advocat Gottfried Brunner in Gottschee zum Curator bestellt. Dieser Curator wird den Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

R. I. Bezirksgericht Gottschee, Abth. I am 16 Jänner 1901.

Erben-Ausforschung.

Am 14. November 1900 ist in Wullersdorf, Gerichts-Oberhollabrunn, die Private ledigen Standes, **Philipp Tscheschirk**, mit Hinterlassung eines ansehnlichen Vermögens gestorben; dieselbe ist am 5. April 1828 in Laibach als Tochter des Philipp Paul Tscheschirk und seiner Anna geborenen Leeb geboren und dorthin auch zuzugewesen.

Deren Grosseltern väterlicherseits hiessen Primus Tscheschirk und Katharina geborene Pispel, die Grosseltern mütterlicherseits Michael Leeb und Anna geborene Klein.

Als gerichtlich bestellter Curator der unbekanntlichen Erben der genannten Erblasserin fordere ich diese ihre Erbensprüche dringlichst geltend zu machen und sich mir diesbezüglich ins Einvernehmen zu setzen, da sonst der Nachlass als caduc dem Staate anheimfallen würde.

Oberhollabrunn, den 16. Jänner 1901.

(224) 3-1

Dr. Josef Gass

Notars-Substitut in Oberhollabrunn



Nähmaschinen

der anerkannt besten Fabrikate für Familien und Gewerbetreibende

empfiehlt die Nähmaschinen-Fabriks-Niederlage

Johann Jax, Laibach, Wienerstrasse

Kataloge gratis und franco. (3604)

Curaçao, Anisette, (3764) 28-14
Cherry Brandy,
Fine Champagne à l'orange
u. s. w.

Alleinige Fabrik in Amsterdam.

Gegründet 1679.

WYNAND FOCKINK
Königl. niederländischer Hoflieferant,
kais. königl. österreichischer Hoflieferant
und vieler anderer europ. Höfe.

Fabrik Niederlage
WIEN
I., Kohlmarkt

Auch zu haben in allen renommierten
Wein-, Spezerei- und Delicatessen-Handlungen

Empfehlenswerte Bücher für jedermann.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 2700 Seiten Text mit 168 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und 88 Textbeilagen. 3 Halbleiderbände zu je 10 Mark.

Meyers Hand-Atlas.

Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage. 113 Kartenblätter mit 9 Textbeilagen und Register aller auf den Karten und Plänen befindlichen Namen. In Halbleider gebunden 13,50 Mark.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Professor Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleider gebunden 15 Mark.

Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk u. Schule.

Zweite, neubearbeitete Auflage von Richard Schmittlein. Mit 1179 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleider gebunden zu je 10 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. Friedr. Vogt und Prof. Dr. Max Koch. Mit 126 Textbildern, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt, 2 Buchdruck- und 32 Faksimile-Beilagen. In Halbleider geb. 16 Mark.

Meyers

Historisch-Geographischer Kalender

auf das Jahr 1901.

Als Abreiskalender eingerichtet. Auf 365 Tagesblättern über 600 Landschaftsbilder und Architekturbilder, Porträts etc., ferner Tagesnotizen, Chätenschätz, Festkalender, Raum für Aufzeichnungen u. s. w. Preis 2 Mark.

Zu beziehen durch die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2.